

Söbbling, 6<sup>ten</sup> November 1893.

Hochverehrter Herr!

Karlsruhe Sie, sind in  
 nach heute trunken für die fernste Liebes  
 Glückwünsche, mit welcher Sie und die Frau  
 mich aus räumen. "Gott" mit gegenseitig. Die  
 fernste Liebes jenseits Tugend haben immortell  
 mit unendlichen zu mächtig aufgewirbelt,  
 als dass ich so bald zum "Wort" hätte  
 gelungene können, das ja, wie Sie wissen,  
 offenbar nicht meine zweite Platz ist.  
 Lassen Sie sich davon, wie ich gar zu tief bei  
 Ihnen verfahren, um die für was auch  
 gelien ganzig. Die können nach  
 Herz und walter Frau sagen, das  
 in Ihrer Allee hat und die besten so -

geben bin + Wann amf" non du Heilige  
bin zu du Bafone " alles Tumb ist,  
so mäste ich das die Knäse, in der wir  
uns Beide gefunden, nicht als befehl  
beten, - nach weniger aber die  
angenehme Freundschaft, die die uns  
Ist könnt mir lieber zu Spiel werden  
lassen. Und so bitte ich, die selbe amf  
Freundschaft zu bezeugen



Herrn Altme

Freundlich von Wey.



